

„Wozu einen Regenschirm?“ fragte Peter.

„Für dich, mein Junge,“ war die kurze Antwort.

Peter kaufte von einem der Händler, die von Zeit zu Zeit in die Festung gelassen wurden, ein großes Regendach, das O'Brien mehrmals mit gesottendem Del und Wachs bestrich und dann in seinen Koffer sperrte.

Unsere Freunde waren ungefähr zwei Monate in Givet, als beide mit einer freudigen Nachricht überrascht wurden. O'Brien erhielt die Mitteilung, daß er wegen seiner Tapferkeit in Cetta zum Lieutenant befördert worden sei; Peters Vater schrieb, daß er durch den Tod seines Bruders William künftiger Erbe der Lordschaft Privilege geworden sei und also auch Peter als sein einziger Sohn künftig englischer Lord sein werde.

O'Brien wurde durch die ihm zu teil gewordene Rang-erhöhung in seinem Vorhaben nur bestärkt. „Ein englischer Schiffslieutenant und ein englischer Lord sollen in diesem Loche nicht verkümmern,“ rief er mutig aus. „Bereite dich vor, diesen Ort noch in dieser Woche zu verlassen.“

Mit dem Neumond trat stürmisches Wetter ein, das anhielt. O'Brien packte verschiedene Gegenstände in Peters kleinen Tornister und sprach eines Abends: „Peter, schlaf für eine Woche; ich denke, wir machen heute einen größeren Ausflug.“

Das war um sieben Uhr. Peter ging zu Bette und wurde gegen Mitternacht von O'Brien geweckt. Nach einigen Minuten standen beide im Hof, beschützt von einer stockfinstern Nacht und strömendem Regen. Nun begann eine harte und gefährliche Arbeit. Mittels Eisenstangen und Brecheisen kamen sie über die Wälle, bald kletternd, bald kriechend; ein verschlossenes Thor umgingen sie dadurch, daß sie das Pflaster aufbrachen und unter demselben ein Loch so tief herausarbeiteten, daß sie hindurchkriechen